

02.08.2013

Roundup: Das hinterhältige Schädlingsbekämpfungsmittel, das sich in Ihrem Essen versteckt

Jonathan Benson

Immer wieder zeigt die schmutzige Wahrheit über Glyphosat, die aktive chemische Substanz im Unkrautvernichtungsmittel Roundup von *Monsanto*, ihr hässliches Gesicht, zuletzt in einer Studie, die in der Zeitschrift *Free Radical Medicine & Biology* veröffentlicht wurde. In diesem jüngsten vernichtenden Bericht über Roundup bestätigen Forscher, dass es besonders bei Männern die Fruchtbarkeit zerstört – und zwar schon bei weitaus geringeren Konzentrationen als denen, die normalerweise als Rückstand in konventionell erzeugten Lebensmitteln gefunden werden.



Ein Team von Wissenschaftlern der *Universidade Federal de Santa Catarina* in der Stadt Florianópolis im brasilianischen Bundesstaat Santa Catarina hatte sich die Aufgabe gesetzt, vorliegende Ergebnisse von wissenschaftlichen Untersuchungen zu verifizieren, die Glyphosat als endokrinen Disruptor beschrieben hatten. Spezifisch untersuchten sie, wie der Kontakt mit geringen Dosen von Glyphosat auf die Sertoli-Zellen in den Hoden wirkt, die die Spermien schützen und für die normale gesunde Geschlechtsentwicklung beim Mann erforderlich sind.

Wie sich herausstellt, sterben Sertoli-Zellen, die relativ niedrigen Dosen von Glyphosat ausgesetzt werden, durch die von dem Mittel bewirkten Veränderungen langsam ab. Die Analyse des Teams ergab, dass Roundup bei

Mäusen bereits in einer Konzentration von nur 36 Teilen pro Million (ppm) oder 0,036 Gramm pro Liter (g/l) zu oxidativem Stress und zur Aktivierung verschiedener Stressreaktionen führte, die den Tod der Sertoli-Zellen zur Folge hatten. Darüber hinaus erhöhte das Herbizid den Spiegel von intrazellulärem Calcium $\text{Ca}(2+)$, das im Übermaß ebenfalls zum Zelltod führen kann.

»Glyphosat kann als endokriner Disruptor beschrieben werden, der das männliche Reproduktionssystem stört«, schrieben die Autoren im Abstract der Studie. »Wir könnten daraus schließen, dass die Toxizität von Roundup mit einem impliziten Überschuss an $\text{Ca}(2+)$, einer Fehlregulierung der Zellsignale, der Stressreaktion des endoplasmatischen Retikulums und/oder geschwächter antioxidativer Abwehr zur Störung der Spermatogenese führen könnte, mit einer möglichen Beeinträchtigung der männlichen Fruchtbarkeit.«

Außerdem ergab dieselbe Studie, dass Glyphosat selbst den Spiegel von reduziertem Glutathion im Körper senken kann. Das Glutathion, das oft als »Meister-Antioxidans« bezeichnet wird, ist das kräftigste natürlich auftretende Antioxidans im menschlichen Körper. Es ist verantwortlich für die Entgiftung der Zellen, die Neutralisierung der freien Radikale und die Regeneration von Gehirn, Herz, Leber, Lunge, Haut und Arterien.

»Da Glutathion ein Antioxidans (Elektronenspender) ist und in jeder Zelle des menschlichen Körpers vorkommt und diese vor oxidativem Stress schützt, da es noch dazu eine breite Palette von biochemischen Reaktionen aufrecht erhält, wie beispielsweise die Synthese und Reparatur von DNS und Protein, den Transport von Aminosäuren und die Aktivierung von Enzymen, kann eine Dysregulation von Glutathion sehr unterschiedliche Nebenwirkungen nach sich ziehen«, kommentiert Sayer Ji für GreenMedInfo.com die Erkenntnisse.

Millionen von Männern könnten infolge des fortgesetzten Glyphosat-Gebrauchs unfruchtbar werden

Männer könnten durch den fortgesetzten Kontakt mit Glyphosat in konventionellen Lebensmitteln eine bleibende Beeinträchtigung ihrer Fruchtbarkeit erleiden. Bereits jetzt sind Millionen von Männern von diesem stillen Angriff auf die Hormone bedroht, dennoch will die US-Umweltschutzbehörde *Environment Protection Agency (EPA)* die zulässige Obergrenze für eine Glyphosat-Belastung in Lebensmitteln heraufsetzen.

Wie immer es die Industrie auch darzustellen versucht, Glyphosat ist für Menschen eindeutig giftig und wirkt bei Männern buchstäblich wie ein Verhütungsmittel. Auch nur die geringste Spur davon in Lebensmitteln zu erlauben, ist gleichbedeutend damit, allen Männern zwangsweise Antibabypillen zu verpassen. Wann werden die Aufsichtsbehörden sich endlich der Wahrheit stellen und zugeben, dass dieses Gift in der konventionellen Landwirtschaft nicht mehr versprüht werden sollte?

Quellen für diesen Beitrag waren u.a.:

NaturalNews.com; GreenMedInfo.com; WellnessHealth.com;

NaturalNews.com; NaturalNews.com; NaturalNews.com; NaturalNews.com